

große Viehseuche; wo man hinsah, fiel das Viehchen und kein Mensch wußt' sich zu rathen und zu helfen: Es muß' ihm Alles drauf gehn. Da kam aus der Luft eine Stimme: die rief immer: „Nehmt Bibernell und Armetill — Wer sein Viehchen retten will!“ Das befolgten die Menschen und das Leiden war gehoben.

Aehnlich wird dieselbe Sage von Fischhausen in Ostpr. durch Fr. mitgetheilt. Alle weiteren ähnlichen Sagen (sowie Versuch einer etymologischen Ableitung) habe ich zusammengestellt in meiner Arbeit: Armetill, Bibernell und andere Pestpflanzen, 1887. Als Nachtrag hierfür mag das Folgende gelten.

Aus Pommern (Gegend von Bärwalde) kommt mir (durch Dr. H. Müller, Stettin) der folgende Vers:

Angelikum und Berbergeil

Heilt die Krankheit in aller Eil.

Eine oberdeutsche Parallele zu Armetill, wie mir Herr Prof. Dr. v. Maurer berichtet, verzeichnet Schmeller in seinem Bayerischen Wörterbuch (2. Ausg. Bd. II. S. 134.): Orementl (Oreमारill?) für *Potentilla reptans*, L. und zwar als im Pinzgau üblich. Die angeführte Pflanze ist weder officinell, noch nicht gemein. Offenbar war also die Entstellung des lateinischen Namens über ganz Deutschland verbreitet und mag es vielleicht deshalb sein, daß dabei eine gemeinsame Quelle in irgend welchem älteren populären Kräuter- oder Medicinbuche vorlag, deren ja nicht wenige bis in die neue Zeit herunter beim Volke im Gebrauch sind. Die Spuren derartiger deutscher Volksbücher hat Dr. v. Maurer seinerzeit sogar auf Island vorgefunden und besitzt er selbst noch ein paar stark abgegriffene isländische Handschriften, in welchen nach deutscher Vorlage allerlei kräftige Pflanzen, Steine u. s. w. aufgezählt werden, ohne daß auch dorthier ein entsprechender Name nachzuweisen war.

*Primula officinalis* Jacq., Himmelsschlüssel, heißt polnisch auch Kukawka, weil sie mit dem Kuckuck kommt.

*Prunus Cerasus* L., Sauerkirsche: Kirschbeere. (Danzig, ältere Sprache.)